

Felix Dahn (1834-1912)

Weihnachtlied.

- Nun ist die liebe Weihnachtszeit
Mit ihren Wundern kommen:
Durch alles deutsche Land ist weit
Ein heller Glanz erglommen:
5 Das ist der Glanz vom Weihnachtbaum,
Im Schnee ein Sommersonnen-Traum,
Der Kindheit sel'ger Wonnen-Traum: –
Nie sei er uns genommen! –
- 10 Die Kindheit flieht, die Jugend flieht:
Der Weihnacht-Traum soll dauern.
Wie süß er Mannesbrust durchzieht
Mit tannenduft'gen Schauern!
Es schmückt den Baum in fernem Land
15 Des Kriegers waffenmüde Hand:
Wie hat er doch so hell gebrannt,
Paris, vor deinen Mauern!
- Denn was die Weihnacht wahrhaft weicht,
20 Ihr Mädchen und ihr Knaben,
Ist nicht die bunte Herrlichkeit
Der hochgehäuften Gaben:
Das ist die *Reinheit*, kindlich-wahr,
Der Gier, des Neids, der Lüge bar,
25 Die sich an Lichtglanz, still und klar,
Als höchstem Glück kann laben.

- Solch reiner Sinn – er bleib' uns treu
Auf allen Lebensbahnen:
30 Dann wird uns rühren immer neu
Der Weihnacht heh'res Ahnen:
Dann wird der Glanz vom Weihnachtbaum
Nicht nur ein flücht'ger Wonnentraum,
Im Alters-Schnee ein Sonnentraum
35 Uns sel'ger Jugend mahnen.

(163 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3a06.html>